



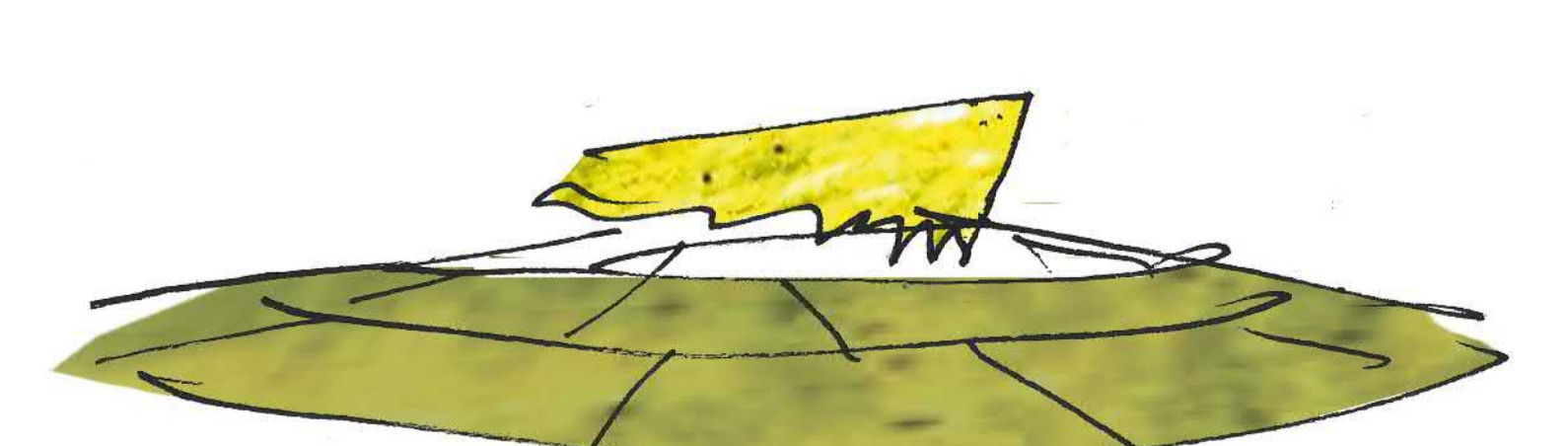
## „Campus-Garten“

## „City Beautiful – die Gudd Stubb!“

M: 1:5000



**Grüne Hügel für Alle**  
**Präambel --- zur Aufgabenstellung**  
 Der neue Stadtteil Ostfeld und der BKA-Campus beziehen sich assoziativ auf den vorgegebenen Landschaftsraum --- jedoch in unterschiedlicher sich ergänzender Weise:  
**im Stadtteil Ostfeld --- der City Beautiful und „Gudd Stubb“**  
 als auf-dem-Acker-der-Erde-Sein-und-Wohnen sie im Alltag mit dem Füssen berühren im übertragenen Sinne:  
**Wurzeln schlagen im Stadtteil Ostfeld**  
 und im BKA-Campus --- dem Campus Garten  
 in dem die Landschaft ungestört und unverriegelt unter „schwebenden“ Arbeitsplätzen hindurchfließt als über-der-Landschaft-Arbeiten den Landschaftsraum in seiner Natürlichkeit, Offenheit und Weite mit Blicken auf Mainz und den Rheingau als Garten-Park genießen und leben  
 im übertragenen Sinne:  
**ein Campus, der in seiner Baustruktur Offenheit, Weite und Weitsicht als gebaute Botschaft materialisiert**



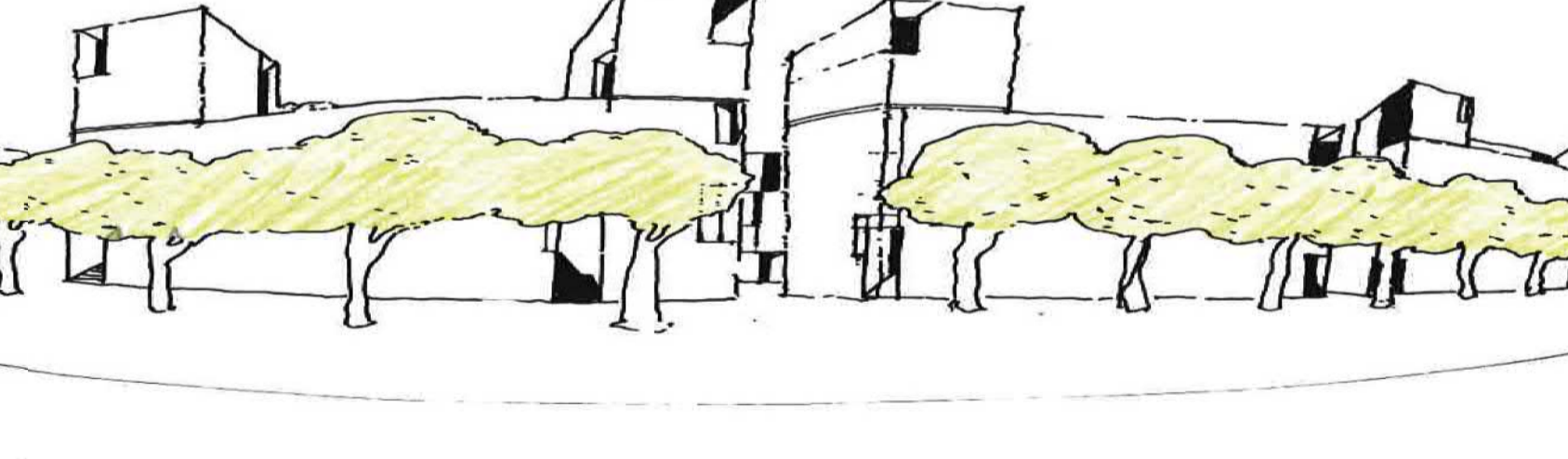
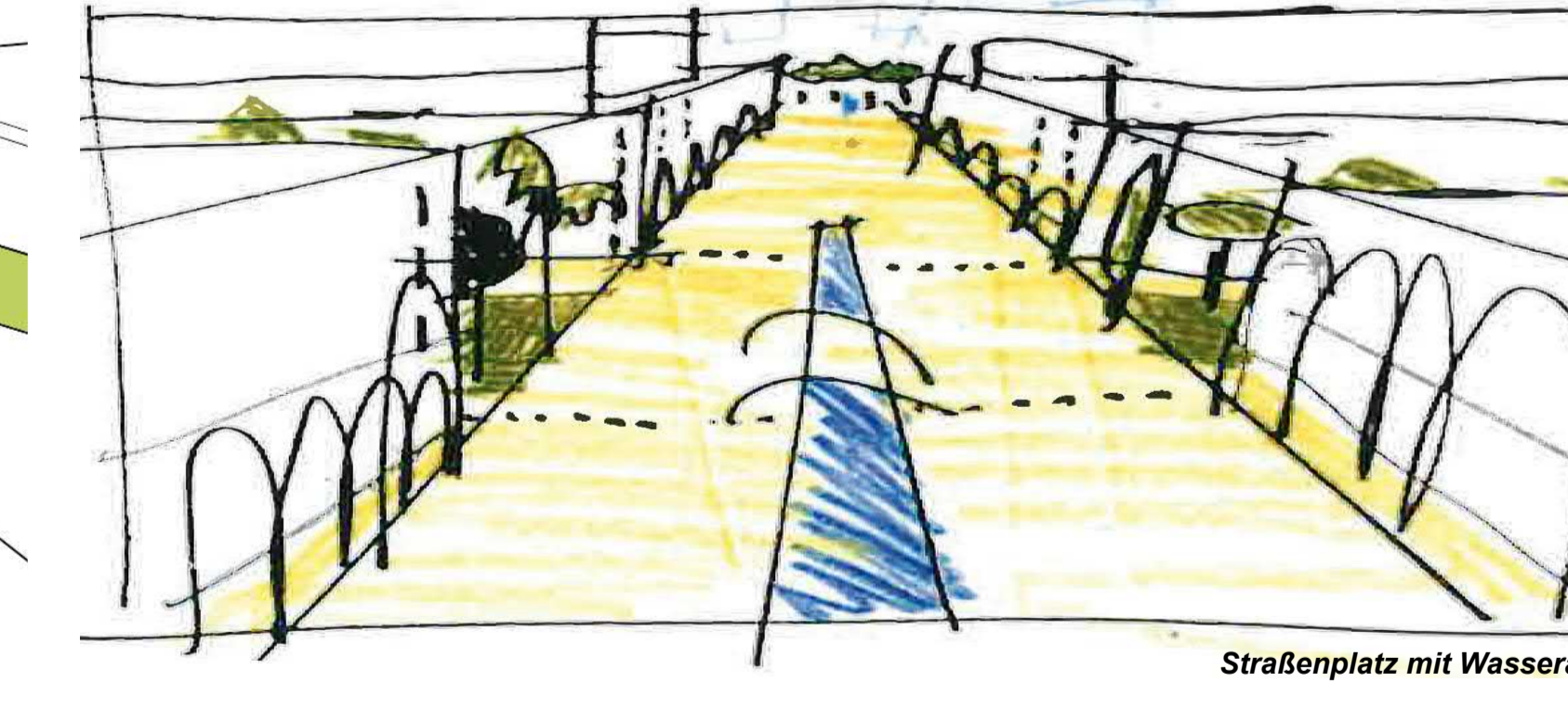
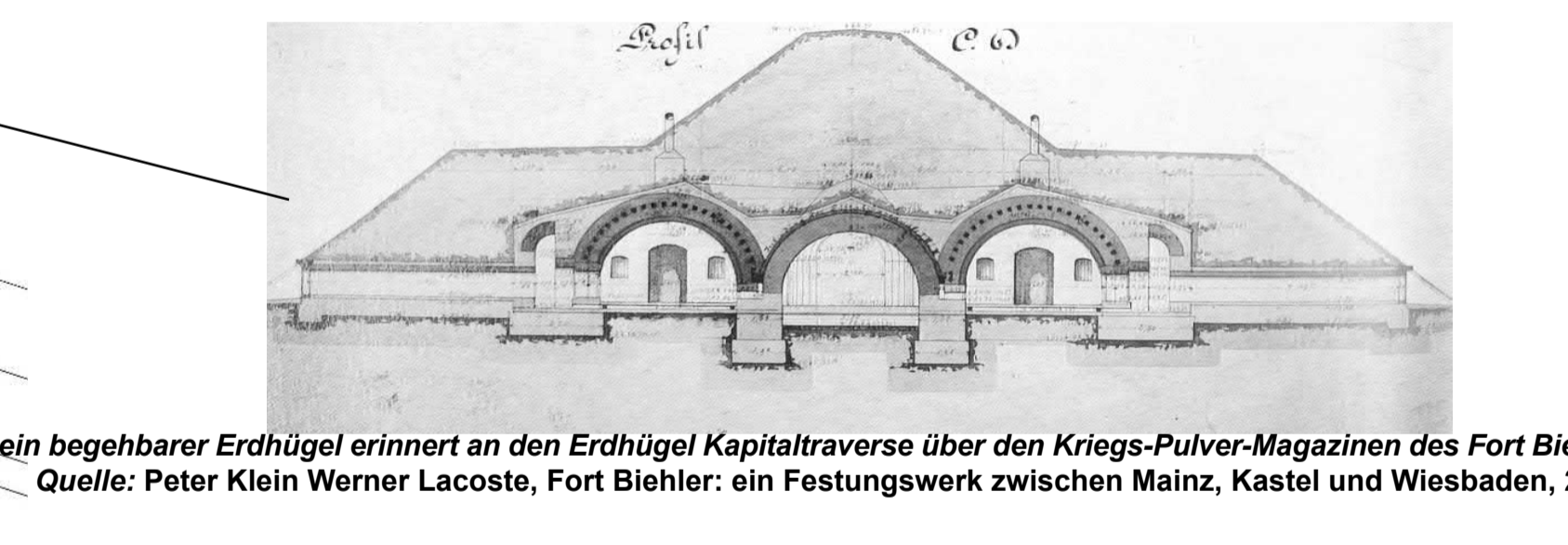
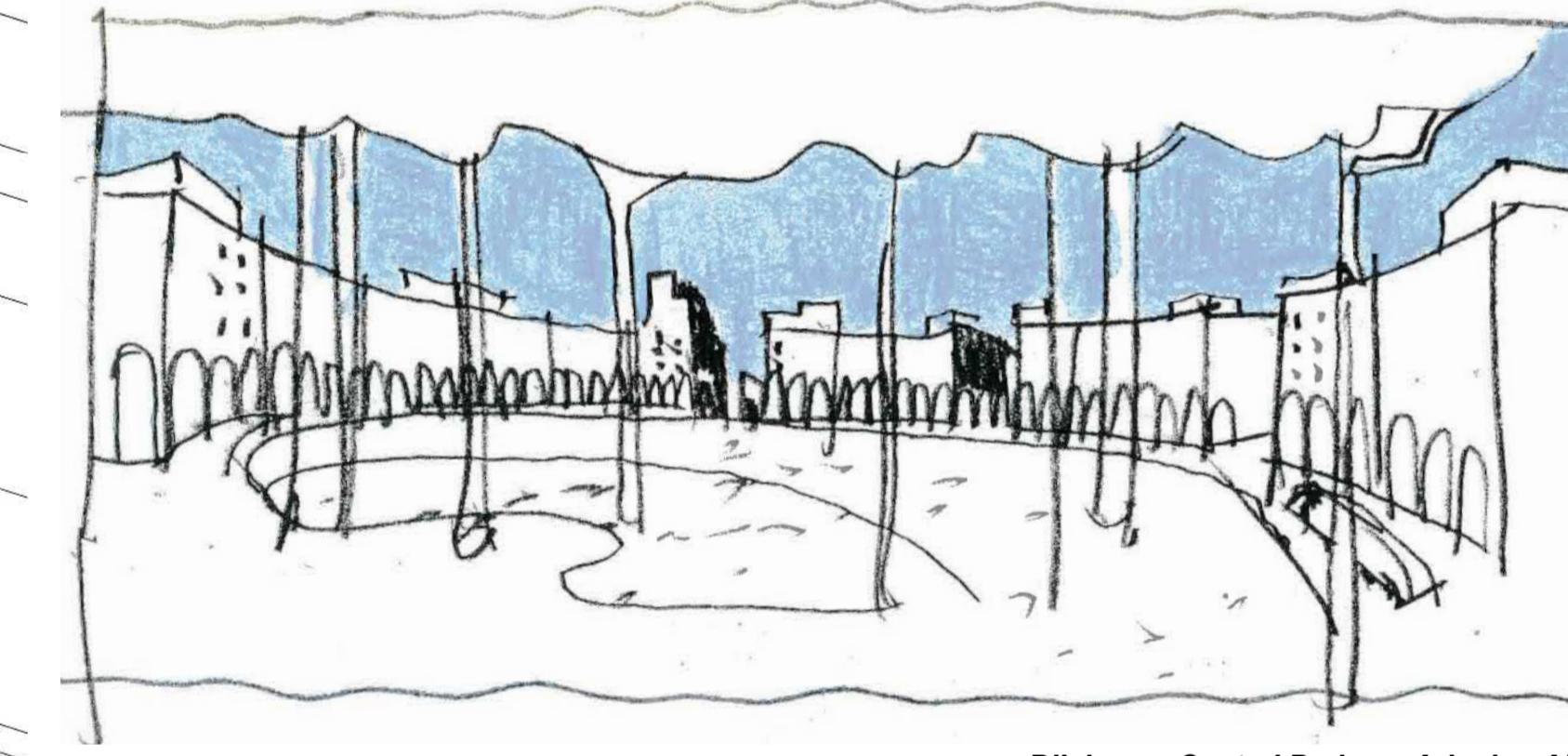
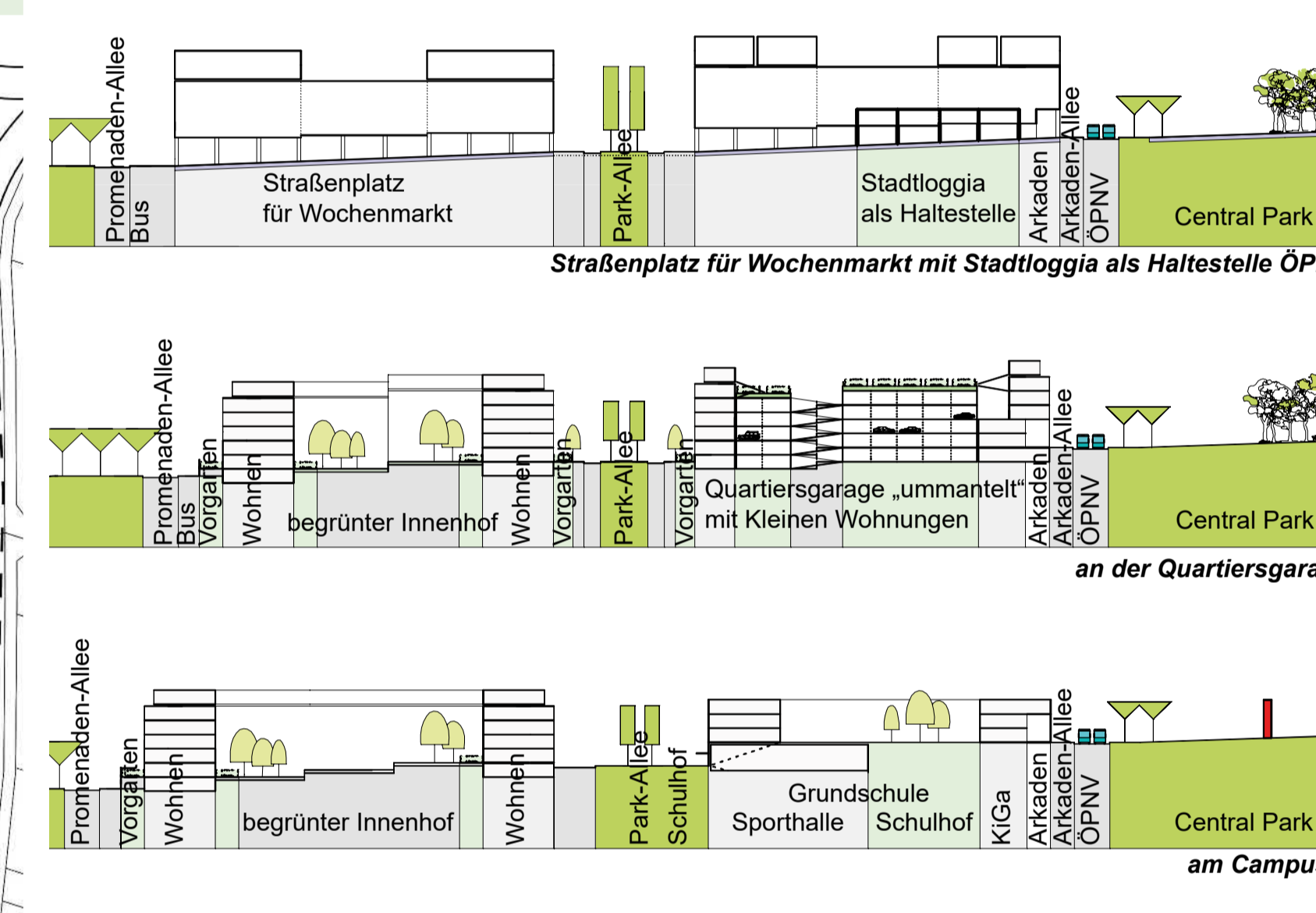
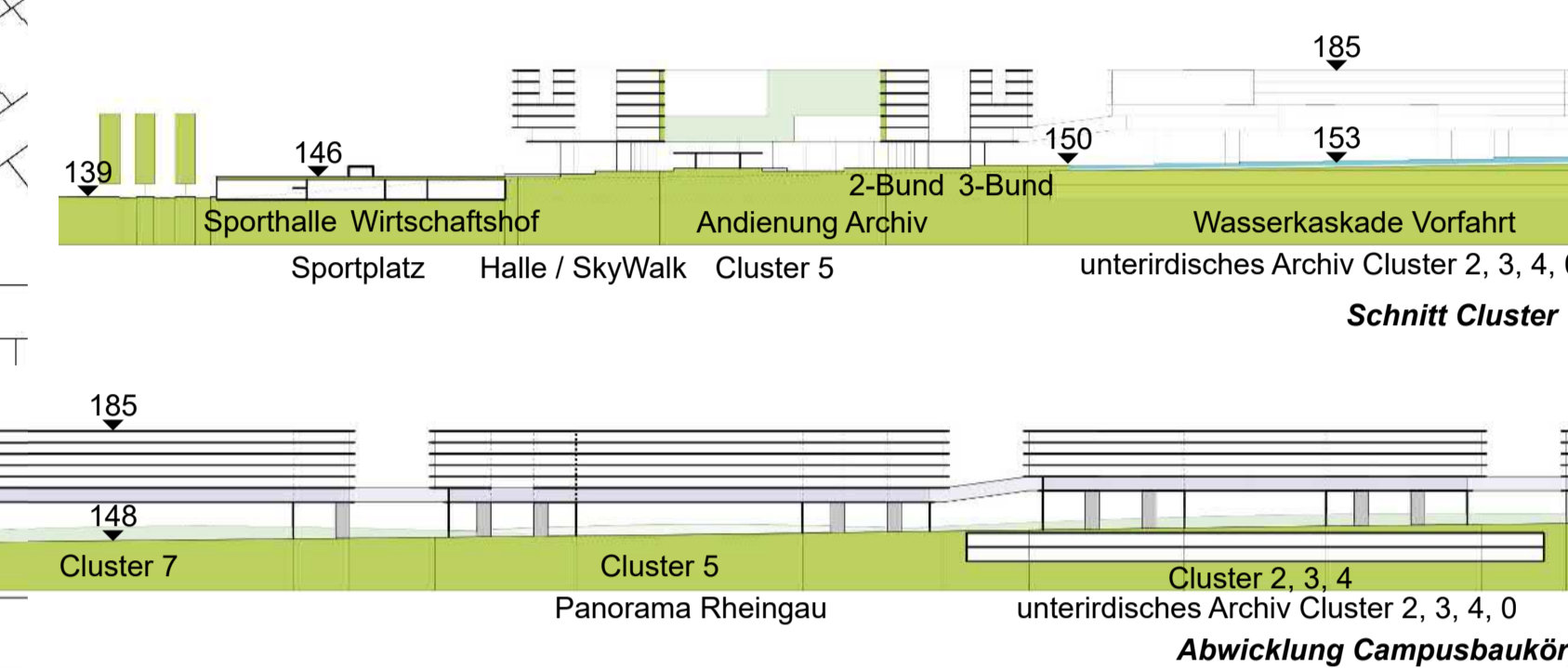
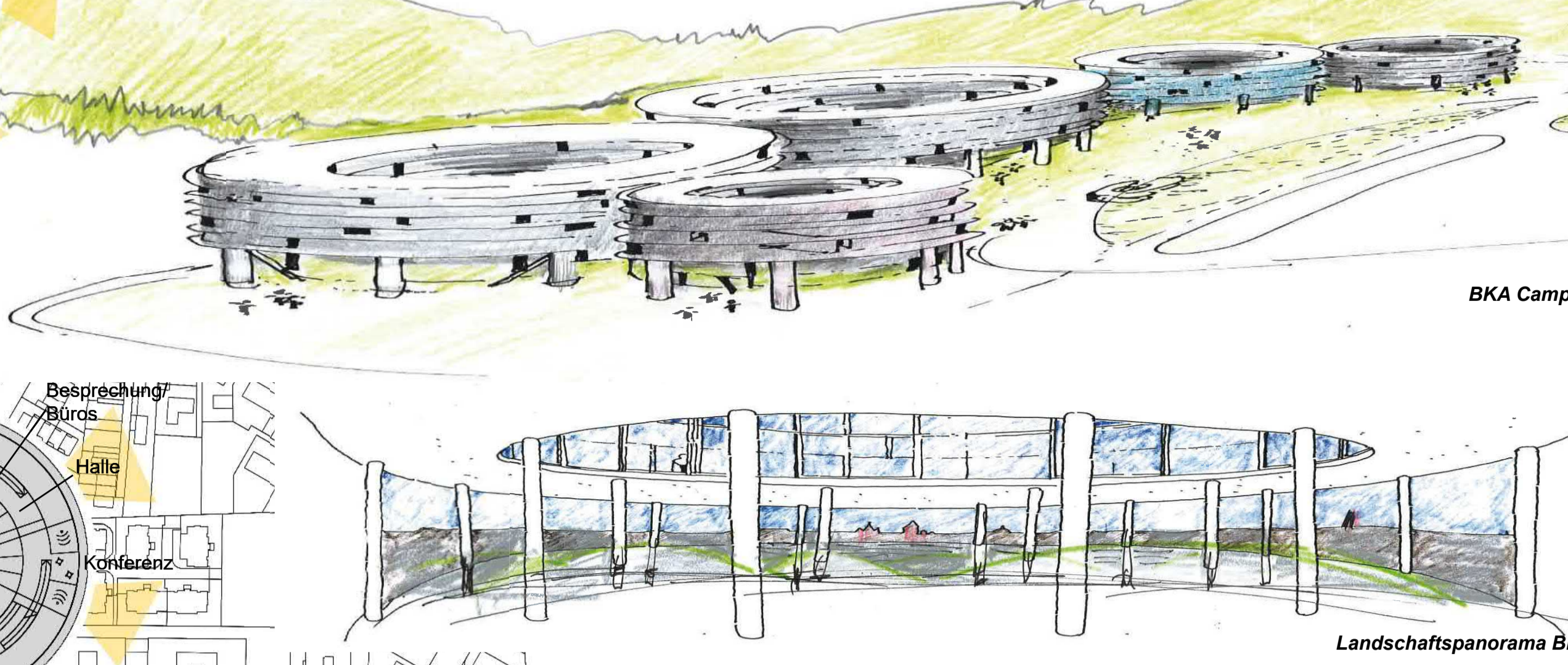
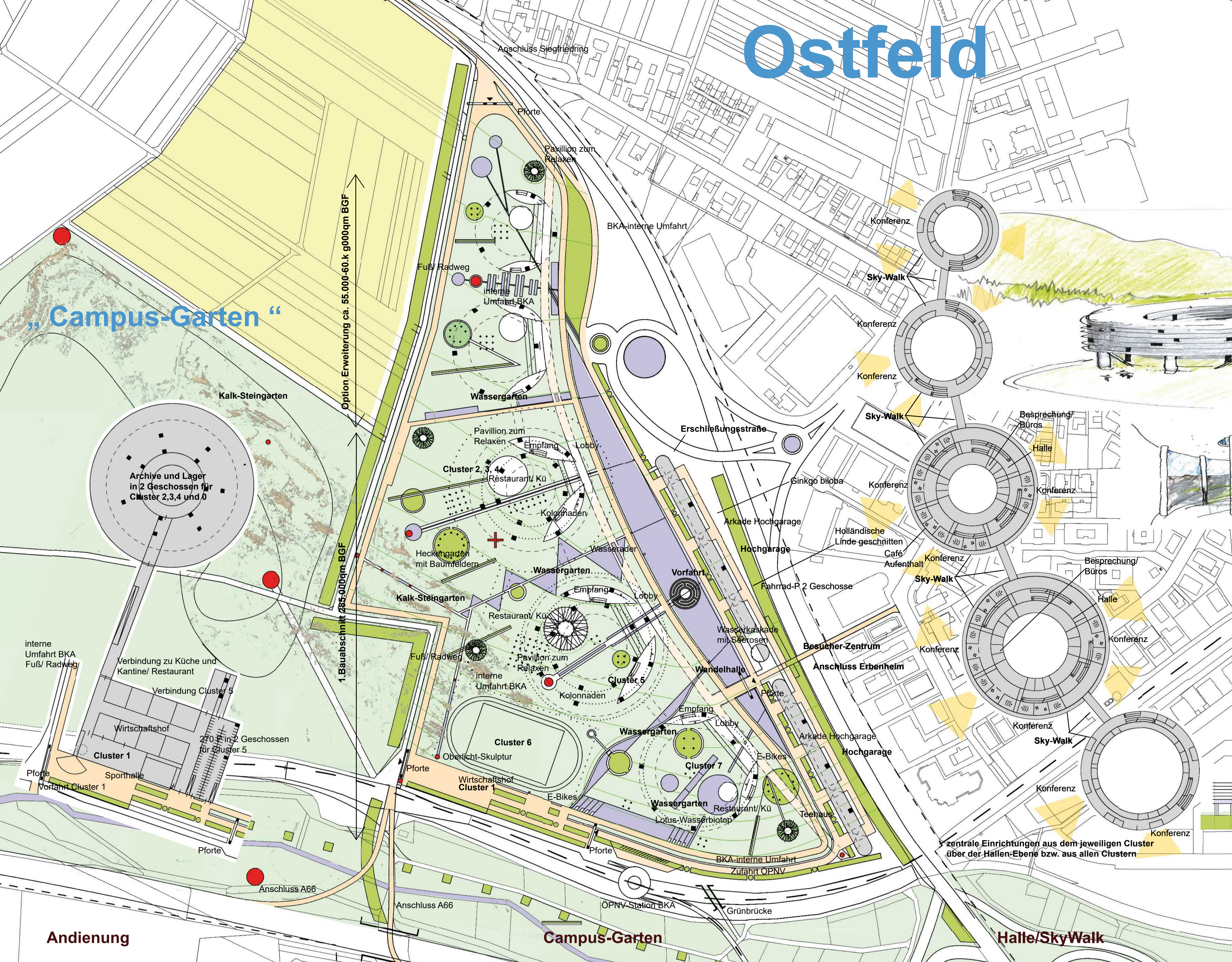
**Stadtlandschaft Petersberg-Central Park**  
**Landschaftsraum Ostfeld**  
**Landschaftsbauwerke Landschafts-Raum, Seenplatte, Grünbrücken**  
 Das Wettbewerbsgebiet ist topographisch bestimmt durch das Gefälle nach Südwest, das den Blick freigibt auf die Silhouetten von Mainz und den Rheingau.  
 Vor dem Panorama liegen Hügel der Abra- und Deponiehalde, die im Prozess der Re-Naturierung sind. Sie sind raumbildend und bestimmen den Charakter des Baugebietes Ostfeld.  
**Wir schlagen vor:**  
**diese Hügel und Schürfflächen emotional positiv in die Baugebietfelder einzubeziehen, sie in Teilbereichen zu öffnen und begehbar zu machen.**  
**Wie auch die geschürften Erden in Teilen wieder zu verfüllen und als Seen-Platte zu renaturieren.**  
 2  
 Das Wettbewerbsgebiet ist zudem umgeben im Norden, Osten und Westen von Autobahnen und Schnellstraßen.  
**Unser Vorschlag:**  
**Grünbrücken verbinden den zerschnittenen Landschaftsraum in allen Himmelsrichtungen.**  
 3  
**Auf diese Weise wird der Gesamtbereich des Ostfeldes emotional positiv belegt --- statt als Ort und Heimat zwischen Autobahnen und Müll- und Abraumdeponien wahrgenommen zu werden.**



**Konzeptuelle Stadtbausteine**  
**Stadtteil Ostfeld „City Beautiful – die Gudd Stubb!“**  
**genius loci**  
 Der Stadtteil Ostfeld ordnet sich mit seinen Stadtbausteinen in die Wiesbadener Stadt- und Gebäudestruktur als genius loci ein und interpretiert sie bezogen auf den Stadtteil Ostfeld neu:  
 --- in ihren Kolonnaden,  
 --- Ringstraßen,  
 --- Alleen  
 --- Wasser-Läufen und -Becken, Brunnen, Quellen  
 --- urbanen Grünanlagen wie an der Wilhelmstraße um das Kaiser-Wilhelm I. Denkmal  
 --- großen Balkonen  
 --- „ornamentierter“ architecture parlante  
 --- ihren Vernetzungen in der Landschaft mit dem Neroberg-Ensemble: den Opelbad, Nero-Tempel und der  
 Russisch-Orthodoxen Kirche  
 oder dem Biebricher Schloss .... oder mit ihren Kunst/Stadtbausteinen  
 um nur einige durch die Innenstadt Wiesbadens inspirierte genius-loci-Orte zu nennen  
 --- mit dem Ziel den Reichtum der Kurstadt Wiesbaden an lebendigen Stadtbausteinen als Grundsteine des Stadtteils Ostfeld für eine City Beautiful zu nutzen und so die Tradition der Wiesbadener Baukultur fortzuführen.



**Farben der Landschaft**  
**zur Bebauung**  
**Stadtbaustein Ringstraßen**  
 Der Stadtteil Ostfeld schmiegt sich wie selbstverständlich um das im Planungsgebiet signifikante Landschaftselement, den Petersberg. Radial um den Petersberg liegen drei „Ringstraßen“ mit jeweils eigenen Charakteren, die den Höhenlinien folgen:  
 Direkt entlang dem den Wäldchen vorgelagerten Anlagen liegt die **erste Ringstraße --- die Arkaden-Allee**. Hier fährt die Straßenbahn, sind drei Quartiers-Parkhäuser, befinden sich in den Arkaden der Häuserblocks Geschäfte, Cafés, Büros....., Werkstätten, Restaurants und öffentliche Einrichtungen, wie eine Bibliothek, das Bürgerhaus, die Markthalle und KITAS.  
**Von ihr --- führen vier große, grüne Straßenplätze zur offenen Landschaft.** Sie sind gefasst mit Arkaden und urbanen Einrichtungen. Mittig in ihnen befinden sich „Stadtloggien“ als Haltestellen ÖPNV. Der zentrale Straßenplatz führt zu dem Hauptcampus.  
 Die zweite Ringstraße --- **die Park-Allee** --- ist eine parkähnliche Grünanlage. Sie ist autofreie Zone mit hoher Aufenthaltsqualität --- einer „Rambla“ ähnlich --- vergleichbar mit der Allee Rheinstraße Wiesbaden, jedoch mit lockerer Baumstellung.  
**Die dritte Ringstraße --- die Promenaden-Allee** --- öffnet sich zum Panorama des Landschaftsraumes ins Rheintal und nach Mainz.



**„City Beautiful – die Gudd Stubb!“**

**Stadtplatz**  
Die Idee des Modul-Blocks, ergibt die Grundordnung der Stadt mit kurzen Wegen, einer einfachen Adressbildung und leichter Orientierung. Die durchgängige Traufhöhe ist nach fünf Etagen mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss erreicht. Darüber werden skulpturale Dachaufbauten vorgeschlagen mit zwei Geschossen als stadträumliche Markierungen im Stadttell-Ganzen.

**Stadtbaukasten Kolonnaden, Stadtlöcher, Arkaden**  
Sie sind Bestandteil der Häuserblocks und schützen im Klimawandel vor Gluthitze und Starkregen.

**Stadtbaukasten „Essbare Stadt“**  
Die Umnutzung von Äckern zu Siedlungsflächen führt zum Verlust von Flächen für die Nahrungsmittelproduktion. Mit der Ausweisung von Flächen für Gemüse- und Obstbau erreichen wir einen teilweisen Ausgleich. Präriestauden prägen die offene „Parklandschaft“ zwischen den Grabgärten, die ohne Zufuhr von Bewässerung und aufwendigem Unkrautackern auskommen.

**Stadtbaukasten Kunst!** Die Farben der Landschaft, der Weg-Marken und Alleen  
Kolonnen beherrschten Geschäfte, Cafés, Restaurants, Büros, Handwerksorte, Lebensmittelgeschäfte, etc. Sie sind Bestandteil der Häuserblocks und schützen im Klimawandel vor Gluthitze und Starkregen.

**Energie – CO<sup>2</sup>-Bilanz**  
Alle Gebäude haben Photovoltaik-Anlagen und sind in Holzhybridbauweise gebaut (Minimierung Zementanteils).

**zur Mobilität**  
**Stadtbaukasten 8-Minuten-Stadt**  
der Stadttell Ostfeld ist als Stadt der kurzen Wege angelegt. Von Schule zu Schule benötigt man ca. 8 Minuten. Alle ca. 250 Meter gibt es Bahn- oder Bushaltestellen.

**Stadtbaukasten Mobilität**  
Zentraler Bestandteil des Mobilitätskonzeptes ist das Credo „Nutzen statt besitzen“ – mit einem konsequenten Parkraummanagement wie einer Entkopplung von Wohnen und Parken.

**Alle Straßen sind verkehrshierarchisch** – entweder als Tempo30Zone, verkehrsberuhigte Bereiche, oder Mischverkehrsflächen. Die Quartiersplätze sind autofrei. Die Andienung der Läden und Büros erfolgt über die Arkaden-Allee. Die Verknüpfung von BikeRide, ECarPooling an den zentralen Haltestellen der Busse und Straßenbahnen. Drei Quartiers-Parkhäuser liegen im Planungsgebiet „Jumbüll“ mit kleinen Wohnungen. Parkstände für kurzparkende BesucherInnen werden auf der Arkaden- und Promenaden-Allee angeboten. Der Fuß- und Radverkehr erhält innerhalb des Quartiers das dichteste Netz. Der Central Park ist für alle Altersgruppen flussfähig gut erreichbar.

**Lichtdach / Wandelhalle**  
**BKA „Campus-Garten“**  
Der natürlichen Topographie folgend, öffnet sich der terrasierte Campus-Garten zum Panorama auf den Rheingau und Mainz. Seine räumliche Ordnung und Vernetzung mit der Landschaft in der Ausrichtung von Baumgärten, Wasser-, Kalk-Stein- und Heckengärten unterstreicht Offenheit und Weitsicht materiell und immateriell als lebendige und gebaute Botschaft des BKA.

**Baustruktur**  
**Campusbaustein „über der Landschaft“**  
Wir schlagen eine parkraumbildende runde Baukörperanordnung vor, die wie ein Rückgrat wirkenden und Verkehrsfließen schützenden Hochgaragen vor, die über dem Landschaftsraum „schwebt“ und den Blick freigibt auf das Panorama des Rheingaus und Mainz.

**Der Landschaftsraum fließt dabei ungestört und unverriegelt unter den „schwebenden“ Campusgebäuden hindurch.** Die runde Baukörperanordnung führt durch die Perspektive zu einer optischen Verringerung und Verschönerung der Baumassen. Und im Inneren zu einer Gleichberechtigung aller Räume – ohne Eckzimmer.

Die Bauhöhe des Campus-Körpers orientiert sich an der vorgegebenen max. Bauhöhe von 185m ü N.N. mit 5-6 Geschossen über einem optionalen Freiraum von 1. m. ca. 8-10m.

**Campusbaustein Kurze Wege**  
Innerhalb von Minuten ist jedes Büro zu Fuß über die Hallen und SkyWalks, wie über E-Bikes erreichbar.



# Wiesbaden Ostfeld

## Präambel --- zur Aufgabenstellung

Der neue Stadtteil Ostfeld und der BKA-Campus beziehen sich assoziativ auf den vorgegebenen Landschaftsraum --- jedoch in unterschiedlicher sich ergänzender Weise:

**im Stadtteil Ostfeld --- der City Beautiful und „Gudd Stubb“**

*als auf-dem-Acker-der-Erde-Sein-und-Wohnen*

*sie im Alltag mit den Füßen berühren*

**im übertragenen Sinne :**

***Wurzeln schlagen im Stadtteil Ostfeld***

**und im BKA-Campus --- dem Campus Garten**

*in dem die Landschaft ungestört und unversiegelt unter „schwebenden“ Arbeitsplätzen hindurchfließt*

*als über-der-Landschaft-Arbeiten*

*den Landschaftsraum in seiner Natürlichkeit, Offenheit und Weite mit Blicken auf Mainz und den Rheingau*

*als Garten-Park genießen und leben*

**im übertragenen Sinne :**

***ein Campus, der in seiner Baustruktur Offenheit, Weite und Weitsicht als gebaute Botschaft materialisiert***

**Beide Bauaufgaben und Baufelder beziehen sich auf den *genius loci* der Wiesbadener Baukultur, ihrem Reichtum an lebendigen Stadtbausteinen --- wie das Lebensgefühl Wiesbadens.**

## Landschaftsraum Ostfeld

### Landschaftsbaustein Landschafts-Raum und Grünbrücken

1

Das Wettbewerbsgebiet ist topographisch bestimmt durch das Gefälle nach Südwest, das den Blick freigibt auf die Silhouetten von Mainz und den Rheingau.

Vor dem Panorama liegen Hügel der Abraum- und Deponiehalden, die im Prozess der Re-Naturierung sind. Sie sind raumbildend und bestimmen den Charakter des Baugebietes Ostfeld.

**Wir schlagen vor:**

**diese Hügel und Schürfflächen** -- im Zuge zukünftiger Planungen -- emotional positiv in die Bebauungsfelder einzubeziehen, sie in **Teilbereichen zu öffnen** und **begehbar zu machen** mit geführten Wegen zu ihren Spitzen und gesicherten Aussichtsplattformen.

Wie auch die geschürfte Erde mit ihren „Erdlöchern“ in Teilen wieder zu verfüllen und sie **als Seen-Platte zu renaturieren**.

2

Das Wettbewerbsgebiet ist zudem umgeben im Norden, Osten und Westen von Autobahnen und Schnellstraßen.

**Unser Vorschlag:**

**Grünbrücken** verbinden den zerschnittenen Landschaftsraum in allen Himmelsrichtungen.

3

**Auf diese Weise wird der Gesamtbereich des Ostfeldes emotional positiv belegt --- statt als Ort und Heimat zwischen Autobahnen und Müll- und Abraumdeponien wahrgenommen zu werden.**

### Landschaftsbaustein Farben Landschafts-Raum

Wir sehen in dem Landschaftsraum mit seinen Feldern und der offenen Landschaft einen großen „Bauern-Garten“ mit Streuobstwiesen und eingestreuten Heckengärten, in denen im Jahreszyklus zitronen-gold-gelb, blau und rosa blühende Ertragspflanzen wachsen.

Die Heckengärten beherbergen Grabe- und Freizeitgärten, in die sich der Hauptcampus entlang der Wasserkaskade ebenfalls einfügt.

**Ziel ist ein identitätsschaffender Jahreszykluszeiten-farbiger Landschaftsraum**, der die Farbigkeit des Stadtwappens der Stadt Wiesbaden blühend widerspiegelt.

# Stadtteil Ostfeld

## „City Beautiful – die Gudd Stubb !“

### genius loci

Der Stadtteil Ostfeld ordnet sich mit seinen Stadtbausteinen in die Wiesbadener Stadt- und Gebäudestruktur als genius locii ein und interpretiert sie bezogen auf den Stadtteil Ostfeld neu :

- in ihren Kolonnaden,
  - Ringstraßen,
  - Alleen
  - Wasser-Läufen und -Becken, Brunnen, Quellen
  - urbanen Grünanlagen wie an der Wilhelmstraße um das Kaiser-Wilhelm I. Denkmal
  - großen Balkonen
  - „ornamentierter“ architecture parlante.
  - ihren Vernetzungen in der Landschaft mit dem Neroberg-Ensemble: den Opelbad, Nero-Tempel und der Russisch-Orthodoxen Kirche  
oder dem Biebricher Schloss .... oder mit ihren Kunst!Stadtbausteinen  
um nur einige durch die Innenstadt Wiesbadens inspirierte genius-loci-Orte zu nennen.
- ..... **mit dem Ziel** den Reichtum der Kurstadt Wiesbaden an lebendigen Stadtbausteinen als Grundsteine des Stadtteils Ostfeld für eine **City Beautiful** zu nutzen und so die Tradition der Wiesbadener Baukultur fortzuführen.

### zum Stadt-Grün

#### Stadtbaustein Vernetzung Landschaftsraum mit dem Stadtteil Ostfeld

Der Stadtteil verankert sich durch Sichtachsen, Weg-Marken und Wegzeichnungen im Landschaftsraum und wandelt so seine urbane Dichte in Weite, die den Landschaftsraum emotional als Teil des Stadtteils in Besitz nimmt und in Nord-Süd-Richtung öffnet.

#### Stadtbaustein Grün

**Um das „Wäldchen“** wird eine breite Park-Anlage ausgebildet mit Spielplätzen, Treffs, Wasserbecken, Musik- und Tanzpavillons, Kunstobjekten, kleinen Sportanlagen, die den Park zu einem lebenden Ort machen.

**Die Ring- und Querstraßen** erhalten **Vorgärten** und **blau, weiss wie gelb blühende Bäume** in den Stadtfarben Wiesbadens und Hessens als Luft-und Sonnenschutz

**blau :** BlauglockenBaum

**weissrot :** Magnolia Kobus

**gelb :** GoldregenBaum

**Die Blocks** sind im Innenbereich **kleine urbane Parkanlagen** mit vier großen Bäumen.

**Dachgärten** mit Solarzellen **bilden eine Grüne Dachlandschaft.**

#### Stadtbaustein Central Park Ostfeld

##### Fort Biehler --- Spurensuche

Über den baulichen Resten der mehrfach geschliffenen Festung Fort Biehler erhebt sich als seine topographische Neu-Interpretation eine begehbare Erd-Pyramide, die Anleihen nimmt an dem ehemaligen massiven Erdhügel über der Munitionskammer des Forts.

##### der See

Am Fuße des Erdhügels liegt ein Weiher mit einem Wasserbiotop, der gespeist wird vom Dachflächenwasser der Wohnbebauung.

Er ist eine Hommage an die Römische (Gründungs)Zeit Wiesbadens als Interpretation der Parkanlage der Hadriansvilla bei Rom und ihren **Wasserbecken Canopo mit dem Teatro Maritimo.**

Um den See gibt es Liegewiesen und ein Amphitheater, in dessen Zentrum eine Wasserbühne liegt, die mit einer temporären Leinwand dem **Wiesbadener goEast** und **xground filmfest** Raum gibt.

**Der See speist Wasserkaskaden**, die über zwei Stadtplätze führen. Und von dort weiter zum einen über den Haupt-Campus zu einem Aussichtturm als Landmarke vor dem durch ein „Vogel-Nest“ gekrönten, re-naturierten Abraum-Erdhügel. Wie zum anderen zum großen Sportplatz und in den nach Nordwesten offenen Landschaftsraum in Richtung der Mainzer Landwehr, mit dem Algenriff der WiesbadenFormation und dem als See renaturierten „Erdloch“.

## Stadtbaustein Park-Anlagen, Lichtung Central Park, Vorgärten

Entlang der zentralen Allee um den Central Park liegen Urbane Garten-Anlagen --- vergleichbar mit den Anlagen an der Wilhelmstraße um das Kaiser-Wilhelm I. Denkmal --- mit eher "lauten" und zentrums- (unter)stützenden Aktivitätsfeldern

**im Norden** --- u.a. mit einem Lehrgarten-Schulhof, einem multikulturellen Meditationszentrum, Cafe-Tee-Haus-Kiosken, Ball-Spielflächen, Spielplätzen, ...

**und im Süden** --- u.a. mit einer Kunsthalle und einem Ausstellungspavillon des AHZ für archäologische Funde, einer Skater-Skulptur, ...

**Im Inneren des Central Parks** liegen eher „leise“, „beschauliche“, „kontemplative“ Aktivitäten; ein **Lehrpfad im Sinne von Hugo Kükelhaus** wie Wanderwege und Trampelpfade – deren Ausrichtung sich auf Punkte in der weiten Landschaft des Ostfeldes beziehen.

**Alle Gebäude haben Vorgärten --- außer bei den Arkadenhäusern.**

## Integration Siedlung Fort Biehler

Die Siedlung Fort Biehler wird über das übergeordnete Wege- und Grünkonzept des Ostfeldes mit einer straßenbegleitenden Allee entlang der Boelkestrasse und einer Allee entlang der privaten Gärten Teil des Stadtteils Ostfeld.

## Die „Essbare Stadt“

Die Umwidmung von Äckern zu Siedlungsflächen führt zum Verlust von Flächen für die Nahrungsmittelproduktion. Mit der **Ausweisung von Flächen für Gemüse- und Obstanbau, in rotblühenden Heckengärten**, erreichen wir einen teilweisen Ausgleich.

(Rotdorn --- Crataegus Laevigata „Paul's Scarlett“)

Für die Bewirtschaftung dieser Flächen schlagen wir die Organisationsform der solidarischen Landwirtschaft (**SoLaWi**) vor, die unter Einbeziehung wie Mithilfe der Bewohner in Form von Saison- und Grabegärten, die Versorgung der Neubürger mit Obst und Gemüse direkt vor Ort zumindest in Teilen sicherstellt und die **Pflege der „Essbaren Stadt“** Anliegen aller Bewohner wird. (**Selbstversorgung und Landschaftspflege**)

**Sukzessionsflächen aus Ruderalvegetation prägen die offene „Parklandschaft“** zwischen den Grabegärten mit **Präriestauden**, die ohne Zufuhr von Bewässerung und aufwendigem Unkrauthacken auskommen.

## zur Bebauung

### Stadtbaustein Ringstraßen

Der Stadtteil Ostfeld schmiegt sich wie selbstverständlich um das im Planungssgebiet signifikante Landschaftselement, den Petersberg. Radial um den Petersberg liegen **drei „Ringstraßen“** mit jeweils eigenen Charakteren, die den Höhenlinien folgen :

Direkt entlang dem den Wäldchen vorgelagerten Anlagen liegt die **erste Ringstraße --- die Arkaden-Allee**.

Hier fährt die Straßenbahn, sind drei Quartiers-Parkhäuser, befinden sich in den Arkaden der Häuserblocks Geschäfte, Cafes, Büros,,,,,, Werkstätten, Restaurants und öffentliche Einrichtungen, wie eine Bibliothek, das Bürgerhaus, die Markthalle und Kitas.

**Von ihr --- führen vier große, grüne Straßenplätze zur offenen Landschaft.** Sie sind gefasst mit Arkaden und urbanen Einrichtungen. Mittig in ihnen befinden sich „Stadtloggien“ als Haltestellen ÖPNV, die Wochen- und Erzeuger-Märkte aufnehmen.

Der zentrale Straßenplatz führt zu dem Hauptcampus.

**Die zweite Ringstraße --- die Park-Allee** --- ist eine parkähnliche Grünanlage. Sie ist autofreie Zone mit hoher Aufenthaltsqualität --- einer „Rambla“ ähnlich --- vergleichbar mit der Allee Rheinstraße Wiesbaden, jedoch mit lockerer Baumstellung.

**Die dritte Ringstraße --- die Promenaden-Allee** --- öffnet sich zum Panorama des Landschaftsraumes ins Rheintal und nach Mainz.

## Stadtbaustein Block

Die Idee des Modul-Blocks, ergibt die Grundordnung der Stadt mit kurzen Wegen, einer einfachen Adressbildung und leichten Orientierung.

Der Block als klassisches Ordnungssystem der „europäischen“ Stadt besteht aus 12 Häusern a 15x15 Meter Grundfläche und einer Gesamtgröße von i. M. 60x70m.

Die **durchgängige Traufhöhe** ist nach fünf Etagen mit einem zusätzlichen Staffelgeschoss erreicht. Darüber werden **skulpturale Dachaufbauten** vorgeschlagen mit zwei Geschossen als stadträumliche Markierungen im Stadtteil-Ganzen.

Durch die gebogenen Alleen entstehen überschaubare in sich visuell geschlossene Stadträume.

Auf **Wind- und Frischluftkorridore** wird in der Höhe und Verortung der Bebauung mit Stadtvillen und städtischen Reihenhäusern Rücksicht genommen.

## Stadtbaustein Kolonnaden, Stadtloggien, Arkaden

**Die Kolonnaden sind für alle vorgesehen.** Sie beherbergen Geschäfte, Cafés, Restaurants, Büros, Handwerksorte, Lebensmittelgeschäfte, Frisöre, Apotheken etc.

Sie sind integraler Bestandteil der Häuserblocks und **schützen im Klimawandel vor Gluthitze und Starkregen.**

## Stadtbaustein Bildungs-Campus

**Der Hauptcampus und Campus 3** liegen eingebettet in Grün direkt vor der Promenaden-Allee. Alle ihre Funktionen sind an eine Wasserkaskade gedockt, wie Äste eines Baumes. Die zwei großen Schulen mit Schulhof sind in kreisrunde Heckengärten eingewoben --- wie auch die Sporthalle, die Schwimmhalle und das Jugendhaus und werden als Teil der Landschaft gestaltet.

Die Dreifeldsporthalle ist teilweise „eingegraben“. Die Sportfelder erhalten durch ihre Einordnung in das vorhandene Höhenprofil einseitig Sitzstufen als grüne Terrassen.

**Campus 1 und 2** liegen innerhalb der Blockstruktur auf der östlichen Seite der Park-Allee, die sich zu den Park-Anlagen im Zentrum öffnen.

## Bauabschnitte

**Der Stadtteil Ostfeld entsteht aus seiner urbanen Mitte** entlang der Arkaden-Allee mit dem zentralen Stadtplatz in seiner Mitte --- und von dort aus gleichmäßig nach beiden Richtungen.

Nach Fertigstellung des 1. Rings wird der 2. Ring in derselben Abfolge entwickelt. So entstehen keine Baustellenstörungen und jeder Bauabschnitt ist aus sich heraus lebensfähig.

## Stadtbaustein Kunst ! Die Farben der Landschaft, der Weg-Marken und Alleen

**Kunst !** vernetzt den Stadtteil Ostfeld entlang von Wegen und Sichtachsen mit dem ihm umgebenden Landschaftsraum mit skulpturalen Markierungen und Artefakten.

**Die Farben Gelb-Blau des Wiesbadener Stadtwappens und Hessens Weiss-Rot** schmücken als farbig blühende Bäume die **Arkaden-Allee in GELB**, die **Promenaden-Allee in BLAU** und die **Park-Allee in WEISS**

## Energie --- CO<sup>2</sup>-Bilanz

Alle Gebäude haben Photovoltaik-Anlagen.

Alle Gebäude sind in Holzhybridbauweise gebaut zur Minimierung des Zementanteils.

## zur Mobilität

### Stadtbaustein 8-Minutenstadt

der Stadtteil Ostfeld ist als **Stadt der kurzen Wege** angelegt.

Vom „mittigen“ Zentrum aus ist der weiteste Weg zu den Grundschulen an den Enden der Stadt ca. 500 Meter. Von Schule zu Schule benötigt man ca. **8 Minuten**. Das Auto ist innerhalb der Stadt nicht nötig.

Priorität haben Fußgänger, Rad, Bahn und Bus. Alle ca. 250 Meter gibt es Bahn oder Bushaltestellen.

### Stadtbaustein Mobilität

**Zentraler Bestandteil des Mobilitätskonzeptes ist das Credo „Nutzen statt besitzen“** --- mit einem konsequenten Parkraummanagement wie einer Entkopplung von Wohnen und Parken.

**Alle Straßen sind verkehrsentschleunigt** --- entweder als Tempo30Zone, als verkehrsberuhigte Bereiche, oder als Mischverkehrsflächen ausgebildet, um die Dominanz der Aufenthaltsfunktion im öffentlichen Straßenraum gegenüber der Verkehrsfunktion zu unterstreichen.

**Die Quartiersplätze sind autofrei.** Die Erschließung und Andienung der Läden und Büros erfolgt über die Arkaden-Allee

**Die Verknüpfung von Bike+Ride, ECarPooling und Lastenradvermietsystemen mit dem ÖPNV** erfolgt in den Quartiersgaragen an den zentralen Haltestellen der Busse und Straßenbahnen.

**Drei Quartiers-Parkhäuser** liegen im Planungsgebiet als Wohnhäuser mit kleinen Wohnungen und Apartments, die die fünf bis sechs geschossigen Parkflächen „umwickeln“.

Die Parkflächen sind im D´Humy- System erschlossen, so dass es keine platzfressenden Rampen gibt. In den Erdgeschossen befinden sich Carsharingplätze.

Ihre Dächer sind Grüne Inseln des *urban gardening* mit Solarzellen.

**Parkstände für kurzparkende Besucherinnen und Besucher** werden im öffentlichen Straßenraum entlang der Arkaden- und Promenaden-Allee angeboten.

Das gesamte öffentliche Parkraumangebot ist bewirtschaftet mit dem Ziel, Dauerparken im öffentlichen Straßenraum zu vermeiden.

**Der Fuß- und Radverkehr** erhält innerhalb des Quartiers das dichteste Netz. Der Central Park ist für alle Altersgruppen fußläufig gut erreichbar.

**Öffentliche, witterungsgeschützte Fahrradabstellplätze** werden an allen wichtigen Zielen und Einrichtungen im Stadtteil angeboten.

Die **Lage der Trasse der schienengebundenen ÖPNV-Linie und der Grünbrücken**, über die sie geführt wird, ist bei zukünftigen Planungen im Detail zu konkretisieren.

Die Lage und Dimension von **Verkehrs-Lärmschutzmaßnahmen** entlang der ICE- und Autobahn-Trassen wird durch Gutachter bestimmt --- soweit sie nicht durch die gewählte **schallabschirmende Baustruktur des AZH und der ELT-Energiezentrale im Süden** abgedeckt werden.



# BKA

## Campus-Garten

### Campus-Garten

Der natürlichen Topographie folgend, **öffnet sich der terrassierte Campus-Garten zum Panorama auf den Rheingau und Mainz.** Seine räumliche Ordnung und Vernetzung mit der Landschaft in der Ausrichtung von Baumgarteninseln, Wasser-, Kalk-Stein- und Hecken-Gärten **unterstreicht Offenheit und Weitsicht materiell und immateriell als lebendige und gebaute Botschaft des BKA.**

Der Campus-Garten bildet den alltäglich nutzbaren „Vordergrund“ vor dem außergewöhnlichen Landschaftspanorama als identitätsschaffender **Jahreszykluszeiten-farbiger Landschaftsgarten** zur Rekreati- und Pausen-Gestaltung aller Mitarbeiter des BKA mit im Jahreszyklus zitronen-gold-gelb, blau und rosa blühenden Wiesenpflanzen aus Präriestauden.

Von den im Herbst goldgelb belaubten Ginkgo-Bäumen vor den begrünten Hochgaragen, über die Wasserkaskade und Wassergärten entwickelt sich der Blick entlang von Sichtachsen auf die nahe Landschaft und leitet ihn weiter auf Orte jenseits des sichtbaren Panoramas im Westen und Süden --- nach den Niederlanden, Frankreich, der Schweiz, ....

### Campusbaustein Garten

#### Grüne Wand entlang der BKA Vorfahrt

Körperhaft geschnittene **Holländische Linden** im Wechsel mit **Ginkgo biloba** begrüßen Gäste und Mitarbeiter des BKA vor dem **blühenden Hintergrund** der Fassadenbegrünung der Hochgaragen. Die gewählte Ginkgo-Art steht für Langlebigkeit, Umweltschutz und Frieden.

### Wassergärten

Gespeist vom Dachflächenwasser der Campusgebäude fließen von einer Wasserkaskade mit Seerosen abzweigende Wassergärten in Richtung Mainz und Rheingau, wie zu einem Lotus-Wasser-Biotop am ÖPNV Bahnhof BKA.

### Steingarten

Aus den Kalksteinfunden beim Aushub der unterirdischen Archive und Lager unter dem Campusgebäude 2/3/4 wird ein skulpturaler Kalk-Steingarten als Vernetzung mit dem Kalksteinbiotop gestaltet.

### Baum-Inseln in rotblühenden Rotdornhecken

sind Orte des Verweilens mit für Bundesländer Deutschlands typischen Bäumen in Baumgruppen aus z.B.

**Buchen --- *Fagus sylvatica***

**Kiefern --- *Pinus sylvestris***

**Flatterulmen--- *Ulmus leavis***

**Burgen-Ahorn Bäumen --- *Acer monspessulanum***

**Walnuss Bäumen --- *Juglans regia***

**... wie Edelkastanien --- *Castanea sativa***

### Hängende Gärten

In den „schwebenden“ Innenhöfen öffnen sich **Hängende Gärten** zum Himmel.

### Kunst !

Die Setzung von **Kunst!** als gestaltetem „Grün“ ist Akzent vor und Rahmen für das Landschaftspanorama und vernetzt mit ihren Grün-Strukturen und -Markierungen entlang von Sichtachsen den Campus Garten mit dem Landschaftsraum. Trampelpfade machen Bewegungen und Nutzungen des Gartens sichtbar.

# Baustruktur

## Campusbaustein „über der Landschaft“

Wir schlagen eine **parkraumbildende runde Baukörpersetzung** vor dem wie ein Rückgrat wirkenden und Verkehrslärm schützenden Hochgaragen vor, **die über dem Landschaftsraum „schwebt“ und den Blick freigibt auf das Panorama des Rheingaus und Mainz.**

**Der Landschaftsraum fließt dabei ungestört und unversiegelt unter den „schwebenden“**

**Campusgebäuden hindurch.** Lediglich die tragenden Stützen und Erschließungstürme stehen wie Bäume in der Landschaft !

Die runde Baukörpersetzung führt durch die Perspektive zu einer optischen Verringerung und **Verschlinkung der Baumassen.** Und **im Innen zu einer Gleichberechtigung aller Räume** --- ohne Eckzimmer.

Die **Bauhöhe** des Campus-Körpers orientiert sich an der vorgegebenen max. **Bauhöhe von 185m ü N.N.** mit 5-6 Geschossen über einem offenen Freiraum von i. M. ca. 8-10m.

**Konstruktiv** führt sie zu einer seriellen (Vor-)Fertigung aller Bauteile ohne Sonder- und Eckausbildungen.

## Campusbaustein Clusterzuordnung zur Baustruktur

Die Cluster können horizontal, vertikal – wie geschossweise horizontal auf einer/ zwei/ drei Ebenen den einzelnen Baukörpern zugeordnet werden.

Die hier getroffenen Zuordnungen sind als Optionen möglicher Zuordnungen zu verstehen.

Es erscheint sinnvoll, **auf der Hallen-Ebene** alle größeren Konferenz- und Besprechungsräume vorzusehen, sodaß auf den darüber liegenden Ebenen die zugehörigen Büros der Cluster angeordnet werden können.

**Im Garten-Geschoß unter den Baukörpern** liegen Restaurants und Cafés an Orten zum Verweilen an Wassergärten, wie Orten mit Ausblick auf das Rheingau-Panorama und Mainz.

## Campusbaustein Büro

Als räumliche Büroorganisation schlagen wir **3-bündige „traditionelle“ Büroformen** vor, die in ihrer Grundrissgestaltung und Gebäudebreiten **auch offene und neue Arbeitswelten ermöglichen.**

Die beiden größeren Campusbaukörper sind eine räumliche Kombination aus einem 3-Bund und 2-Bund, deren Büroflächen über eine gebäudehohe Halle und Stege im Hallenraum miteinander verbunden sind.

## Campusbaustein Tragwerk

Die **ringförmigen Bürogebäude** sind über Erschließungskerne und Stützen in einer Höhe von 8–10 m über OK Gelände aufgeständert. In Ringrichtung sind die Kerne in einem Raster von ca. 55–60 m, und Stützen in einem Raster von 15-20 m angeordnet.

Diese **Vertikalbauteile tragen untere „Bodenscheiben“**, die **einen statisch stabilen Tisch bilden.**

**Oberhalb der Tischplatten ist ein hybrides Tragsystem** angedacht.

Dieses besteht aus Stahlbetonfertigteilen für Stützen und Holzbalkendecken für die horizontalen Bauteile.

**Die umlaufende Holz-Fassade** wird als Curtain Wall System direkt an außenliegende Stahlbetonbalken angeschlossen.

**Die Gründung** erfolgt bei den nicht unterkellerten Campusgebäuden über Großbohrpfähle, die bis in den tragfähigen Baugrund abgetäuft werden. Damit wird der Eingriff in den Baugrund stark reduziert und der natürliche Grundwasserfluss kaum beeinflusst.

**Ziel ist ein hybrides Tragwerk, welches den Einsatz von Stahlbeton auf ein technisch sinnvolles Maß beschränkt und nachwachsende Baustoffe breit einsetzt.**

## Campusbaustein Bauabschnitte / Zwischennutzung

Gezeigt ist hier die im Programm benannte Bruttogeschossfläche von 285 000qm bezogen auf drei Baukörper mit einer optionalen Reserve von insgesamt ca. 55 000 - 60 000qm in zwei weiteren Baukörpern.

Falls an diesem Standort keine Reserveflächen mehr benötigt werden sollten, und der genannte Flächenansatz sich alle fünf Campusgebäude verteilt, reduziert sich die Bauhöhe des BKA-Campus um ca. zwei Geschosse.

Bis zur Realisierung der zusätzlichen Flächenoptionen können die Baufelder als Rekreationsorte mit Heckengärten aus Spalierbaum-, Buchen-, Ahorn- und Kiefer-Inseln wie als raumbildende SoLaWi-Flächen in Heckengärten genutzt werden.

# Erschließung

## Campusbaustein äußere und innere Erschließung --- Arkaden und Kolonnaden

Das BKA-Campus wird **im Aussen** von der Schnellstraße B455, dem Siegfriedring, dem Kreuzberger Ring, wie den ÖPNV-Bahnhof BKA erschlossen.

**Im Inneren** gibt es **eine Grundstücksumfahrt** mit der Vorfahrt entlang der Wasserkaskade im Osten und Wirtschaftshof im Süden.

Über die **Arkaden** in den Hochgaragen, die **Wandelhalle** entlang der Wasserkaskade und die **Kolonnaden** erreicht man unter den "schwebenden" Campus-Baukörpern die Foyers der Bürogebäude .... und von dort über Treppen- und Aufzugsanlagen, die **Hallen- und SkyWalk-Ebene** wie die einzelnen Orte und Funktionen der jeweiligen Cluster.

## Campusbaustein Kurze Wege

Innerhalb von wenigen Minuten ist jedes Büro und Ort des Campus **zu Fuß** über die großen Hallen und SkyWalks, wie **über E-Bikes** in den Wandelhallen erreichbar.

## Campusbaustein Parken --- wettergeschützter Zugang zu allen Clustern

**Ein hybrides Parksystem** aus traditioneller Hochgarage und automatisiertem Parken ermöglicht ein schnelles PKW-Ein- und -Aus-Parken.

Stellplätze für alle Rad-Systeme befinden sich auf der Ebene der Hochgaragen-Einfahrten hinter der Hochgaragen-Arkade.

Von der Hochgaragen-Arkade erreicht man wettergeschützt alle Cluster über die Arkade des Besucherzentrums, den Baldachin der Hauptzufahrt und die Wandelhallen entlang der Campusgebäude.